

„Raunz’ nicht, kauf!“

Ob die Zgonc’schen Werbeleute unser Wirtschaftswachstum im Sinn hatten, sei dahingestellt. Fakt ist: Der private Konsum bringt Wachstum.

••• Von Helga Krémer

Der ewig rauzensde und jammernde Klischee-Österreicher hat es – was die wirtschaftliche Situation seines Heimatlands anlangt – nicht leicht dieser Tage: „Im vergangenen Jahr konnte kein einziges Ereignis die Erholung des globalen Wachstums stoppen“, sagt Grzegorz Sielewicz, Economist Central & Eastern Europe (CEE) bei Coface. Für 2018 erwartet der Kreditversicherer erneut eine Wachstumsrate der Weltwirtschaft von 3,2%.

Um 1,5% wuchs der globale Handel 2016, 2017 hatte er sich fast verdreifacht und lag bei 4,4%. Für das Jahr 2018 erwarten die Experten ein weiteres Wachstum von 3,7%. „Ungeachtet des Protektionismusfiebers rechnen wir heuer mit diesem positiven Szenario“, betont der Ökonom Sielewicz, „wenngleich die angekündigten Strafzölle und der drohende Handelskrieg den Optimismus etwas bremsen.“

Dass sich die bereits eingeführten Zölle auf den Import von Produkten aus China kurzfristig auf die Wirtschaft oder den Welthandel auswirken werden, erwarten die Coface-Experten dennoch nicht. Langfristig könnte ein offener Handelskrieg zwischen den USA und China allerdings etliche Branchen gefährden, zum Beispiel die Informations- und Kommunikationstechnologie. Trotzdem ist das kein Grund, zu jammern ...

Ein Blick auf Österreich

„Wir hatten ja 2017 ein beeindruckendes BIP-Wachstum von drei Prozent und wir sehen auch 2018/2019 nach wie vor anhaltend sehr robuste Zahlen“, gibt Michael Tawrowsky, Country Manager Coface Austria (I.), und Grzegorz Sielewicz, Coface-Economist Central & Eastern Europe, gaben Einblick in die Weltwirtschaft.



© Walter Oberbramberger

3,2%

Weltwirtschaft

Die Experten von Coface erwarten für 2018 ein globales Wirtschaftswachstum von 3,2%; der globale Handel könnte um 3,7% wachsen.

Wirtschaft. Fairerweise müsse man aber auch sagen, dass sich dieses starke Ergebnis von 2017 in Richtung 2019 verlangsamen werde, meint der Experte. Warum? „Es gibt die Erwartungshaltung in der Zinslandschaft, dass die Zinsen wieder steigen werden. Höhere Zinsen – weniger Investitionen – weniger Konsum. Der Grund für unser schönes Wachstum ist aber der Konsum, der *Privatkonsum*“, sagt Tawrowsky und hat auch einen Wunsch an die Regierung: „Es hilft offensichtlich dem Wirtschaftsumfeld in Österreich, mehr netto im Börserl zu haben.“

Auf der anderen Seite sei unser Wachstum auch exportgetrieben (siehe Grafik), mit Deutschland weit führend an der Spitze, dann schon ziemlich abgeschlagen die USA und Italien. „Eines ist aber hier ganz wichtig zu sehen“, betont dabei Tawrowsky: „Wenn wir die ganzen zentraleuropäischen Länder, die das Umfeld Österreichs bilden, zusammenfassen, erreichen wir dort nahezu 15 Prozent. Wenn unsere zentral- und osteuropäischen Nachbarn wachsen, sind diese auch für *unser* positives Wachstum mitverantwortlich und wichtig.“

Experten

Michael Tawrowsky, Country Manager Coface Austria (I.), und Grzegorz Sielewicz, Coface-Economist Central & Eastern Europe, gaben Einblick in die Weltwirtschaft.